

# **Herbert un de Froons**

(Herbert und die Frauen)

**Komödie in einem Akt**

**von**

**Regina Harlander**

**Plattdeutsche Fassung**

**von**

**Heino Buerhoop**

**Plausus Theaterverlag  
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

**Inhalt:**

Nichts könnte schöner sein, als ein Leben als Junggeselle - davon ist Herbert überzeugt! Kein Wunder, liefern ihm seine Freunde doch die besten Beispiele, wie es aussieht, wenn man(n) unter dem Pantoffel steht. Seine Schwester Agathe ist deshalb die einzige Frau, die einen Fuß über seine Schwelle setzen darf. Ihre regelmäßigen Besuche lässt Herbert resigniert über sich ergehen und freut sich schon zu Beginn der gemeinsamen Zeit am meisten auf ihre baldige Abreise! Und wieder einmal hat Agathe ihren Besuch bei Herbert angekündigt. Während dieser sich auf die hoffentlich nur kurz andauernde „Invasion“ vorbereitet, schmiedet seine Schwester insgeheim eigene Pläne: Sie überrumpelt Herbert damit, ihre Zelte künftig ganz bei ihm aufzuschlagen. Dieser Vorstellung treibt Herbert regelrecht die Schweißperlen auf die Stirn! Zum Glück kann er in dieser Notlage auf die Hilfe seines Freundes Ernst zählen, der auch sogleich einen Ausweg gefunden hat: Herbert braucht eine Frau und das möglichst schnell, denn damit ließen sich Agathes Umzugspläne bereits im Keim ersticken. Ernst verspricht, eine geeignete „Partnerin“ für Herbert aufzutreiben, doch die Suche gestaltet sich unerwartet schwierig! Kurzerhand entschließt er sich also, das Problem - mit entsprechender Kostümierung - selbst in die Hand zu nehmen. Nur zu blöde, dass ausgerechnet jetzt nacheinander alle Damen zu Herberts Rettung herbeieilen, die Ernst zuvor eine Absage erteilt hatten. Ob Herbert bei so vielen Frauen den Überblick behalten kann? Und lässt sich Agathe durch das „ausschweifende“ Liebesleben ihres Bruders tatsächlich in die Flucht schlagen?

**Bühnenbild:**

Wohnraum in Herberts Junggesellenwohnung. Die Bühne hat zwei Aufgänge: Die Wohnungstür an der Bühnenrückseite führt ins Freie. Installation einer Türglocke wünschenswert. Eine weitere Tür auf der rechten Seite führt z. B. in die Küche. Die Ausstattung unterstreicht den Charakter einer „Junggesellenwohnung“ und ist eher spartanisch. Notwendige Einrichtungsgegenstände: Ein Tisch mit mindestens zwei Sitzgelegenheiten. Weitere Möbel bzw. Dekoration nach Belieben. Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angeben.

**Rollen:** 3w/3m**Spieldauer:** ca. 50 Minuten**Herbert (141):**

Überzeugter Junggeselle, hat für Frauen nichts übrig, wohnt alleine, ca. 50 Jahre alt.

**Agathe (88):**

Herberts Schwester, verwitwet, resolutes Wesen, sagt anderen gerne, wo es „lang geht“, ihre häufigen Besuche stellen Herberts Geduld stark auf die Probe, etwas jünger/älter als ihr Bruder.

**Ernst (90):**

Herberts bester Freund und seines Zeichens „leidgeprüfter Ehemann“, steht ihm stets helfend zur Seite, ähnliches Alter wie Herbert.

**Peter (12):**

Ein gemeinsamer Freund von Herbert und Ernst, hat in seiner Ehe nicht viel zu sagen, Alter beliebig (nicht mehr ganz jung).

**Bärbel (23):**

Peters Ehefrau, hält ihren Gatten „an der kurzen Leine“, im passenden Alter.

**Anneliese (15):**

Metzgereiverkäuferin, freundlich und hilfsbereit, sorgt für einige Verwirrungen, Alter beliebig.

*Ein Bügelbrett ist aufgebaut. Auf dem Tisch steht ein überquellender Wäschekorb mit bunt gemischter Männerkleidung, daneben einige Flaschen Reinigungsmittel. Neben dem Tisch steht ein Putzeimer mit Wischmopp. Herbert kommt von rechts. Er trägt eine altmodische Kittelschürze und pinke Gummihandschuhe. In der einen Hand hält er eine Flasche WC-Reiniger, in der anderen Hand einen Zettel.*

**Herbert:**

So, wat steiht nu noch allens an? *(liest auf seinem Zettel)* Klosett putzen – heff ik al. *(liest weiter)* Gästebett frisch betrecken – ok fardig. *(stößt versehentlich gegen den Putzeimer, ungehalten)* So een Mest! Överall liggt düsse Krempel hier rüm! Man dat hebbt wi glieks ... *(zieht einen Kugelschreiber aus seiner Tasche, schreibt auf den Zettel)* Putzemmer uprūmen. *(steckt den Stift weg)* Maakt wi *(sieht sich um, entnervt)* Och du dicke Kacke! Plätten mutt ik ok noch! Agathe kunn de Slag drapen, wenn se dor dör de Döör dör kümmt! *(geht zum Bügelbrett, betrachtet das Bügeleisen prüfend)* Anstellt heff ik dat al vör twee Stünnen. Of dat nu woll al heet is? Hm, dat hebbt wi glieks. *(zieht seine Hand-schuhe aus, hält einen Finger gegen das Eisen, zuckt zurück, schmerzverzehrt)* Aua! *(sieht sich suchend um, stürzt zum Putzeimer, steckt seinen Finger hinein, aufatmend)* Ah, dat deit goot!

*Die Türglocke läutet.*

**Herbert:** *(hält den Finger weiterhin in den Eimer, ruft laut)*

Jo - de Döör is apen!!

*Ernst kommt gut gelaunt von hinten.*

**Ernst:**

Moin, Herbert! *(stutzt, sieht sich um, entsetzt)* Nu segg mal, wo süht dat denn hier ut?

**Herbert:**

Hallo Ernst! Ik maak Huusputz, dat kannst jo woll sehn!

**Ernst:** *(gedehnt)*

A-h-a? *(tritt näher, wirft einen Blick in den Eimer)* Un woso hölltst du dien Finger in dat dreckige Putzwater?

**Herbert:** *(entnervt)*

Ik wull weten, of vundaag de Fisch biet't.

**Ernst:** *(verblüfft)*

Is dat dien Eernst?

**Herbert:**

Fraag doch nich so dösig, Ernst! *(zieht seine Hand aus dem Eimer, wehleidig)* Aahhh, dat gifft seker een Brandblaas!

**Ernst:**

Also, ik verstah di nich ... Man nu maak bidde to – un treck di üm!

**Herbert:**

Ümtrecken? Woso denn?

**Ernst:**

Nu jo, mi persönlich schall dat egal ween, wenn du in düsse Kleedaasch ut'n Huus geihst. *(lacht)*

**Herbert:**

Ut'n Huus gahn? Heff ik afsluuts nich vör. Woso ok ...?

**Ernst:**

Na, du maakst mi Spaaß! Vundaag is doch de letzte Sünnavend in'n Maant! Na – klingelt dor wat?

**Herbert:**

Verdammi noch mal! Us Gesangsverein kümmt jo tosamen! Dat heff ik doch glatt vergeten!

**Ernst:**

Dat heff ik mi meist dacht! Man to'n Glück hest du jo mi!

**Herbert:**

Un mi wunnert dat jümmers wedder, wat du di allens marken kannst. Du vergittst anschienend nie wat – nich de Geburtsdaag van dien Frünnen, nich us Sitzungen ... un dorto denn noch all dien Geschäftstermine!

**Ernst:**

Tjä, leve Herbert, dat allens is blots een Fraag van Organisatschoon. Up mien Terminkalenner kann ik mi verlaten – wiel ik dor jümmers een Oog up heff.

**Herbert:**

„Een Oog up hebben“ - dat passt! Täusch ik mi oder hest du dien „Terminkalenner“ nich erst annerletzt bi'n Putzbüdel betahlt?

**Ernst:** *(verblüfft)*

Di is also upfullen, dat mien Fro een nee'e Frisur hett?

**Herbert:**

Nu wees mi nich böös, Herbert, dat muss een doch upfallen! Dien Uschi süht nu ungefähr so ut as een Striepenhörnchen!

**Ernst:**

Se meende, dat Strähnen nu groot in Mood sünd. Un ik heff ehr seggt, dat se dormit üm Johre jünger utsüht!

**Herbert:**

Is jo ok keen Kunst ... Striepenhörnchen warrt jo ok nich oolt. Un du magst dat wükklich lieden?

**Ernst:**

Natürlich ... nich!

**Herbert:**

Un woso seggst du ehr dat nich?

**Ernst:**

Na, heel einfach: wiel ik denn nich veel öller warr as een Striepenhörnchen!

**Herbert:**

Woso dat denn? Se hett di doch fraagt, wat du dor van meenst, oder villicht nich?

**Ernst:** (*nachichtig*)

Och, Herbert, wat Froons angeiht, büst du allenfalls up'n Stand van een Neandertaler! Wenn di een Fro fraagt, woans se utsüht, denn seggst du wat ...? (*sieht Herbert erwartungsvoll an*)

**Herbert:** (*zuckt die Schultern*)

Hm, dat kümmt dor up an.

**Ernst:**

Irrtum! Denn seggst du „goot“, ok wenn se utsüht as een Vagelscheuche. Un wenn di een Fro fraagt, of se tonahmen hett, denn seggst du wat ...? (*sieht Herbert erwartungsvoll an*)

**Herbert:** (*fragend*)

Dreih di mal in'n Kreis, dormit ik allens sehn kann?

**Ernst:**

Irrtum! Denn seggst du natürlich „nee“, ok wenn se rund is as een utwussen Kürbis.

**Herbert:**

Aver dat is doch Schiet!

**Ernst:**

Irrtum, Herbert! Dat is nix anners as Överlevensinstinkt. Dor sünd wi Mannslüüd mit up de Welt kamen ... un so is dat al siet Adam un Eva. Överlegg mal – de arme Keerl harr domaals ok de Wahl, of he wieter in't Paradies leven much oder lever in düssen suren Appel bieten schall. Man denn is he mit de Tiet dor achter kamen, dat dat mit een Fro, de nich Recht kriggt, nich mal in'n Goorn Eden uttohollen is!

**Herbert:**

Aha. Na, du warrst al weten, wat du deist. Un falls dien Uschi di eens Daags ut'n Paradies, äh ... ik meen, ut'n Huus smieten schull, denn kriggst du bi mi Asyl – is doch logisch. Dat Leven as Jungesell is gor nich so övel.

**Ernst:**

Aver noch weer dat eigentlich nich to laat, dat du di een Fro söchst. Du büst doch upletzt een Mann in de besten Johrn ... (*mit geschwellter Brust*) Nu jo, nich so attraktiv as ik, du hest aver doch keen schlechten Job, bruukst di wegen de Finanzen keen Sorgen to maken un ...

**Herbert:** (*fällt ihm ins Wort, triumphierend*)

Ha! Du seggst dat – keen Sorgen maken! Jüst dorüm schall dat ok so blieven! Oder denkst du, ik will dat so hebben as Peter, de sien Fro wegen beten Geld anbedeln mutt, wenn he mal mit us in'n Kroog much?

**Ernst:**

Du, de arme Peter hett annerletzt dösig ut de Wäsche keken, as de Kröger de Priese hoch sett't harr!

**Herbert:**

Dat is dat nämlich! Un dormit mi dat eens Daags nich jüst so geiht, bliev ik lever glieks ledig!

**Ernst:**

Du deist nu jüst so, as harr een Ehe blots negative Sieden. Dorbi heff ik nülchs in een Studie leest, de seggt, dat verheiraad'te Mannslüüd – wenn überhaupt – veel later mit Demenz to doon kriegt.

**Herbert:**

Keen Wunner, wenn de Ehefro levenslang dat Denken för em maakt!

**Ernst:**

Och, du hest doch keen Ahnung! Man nu maak endlich to, sünst kaamt wi to laat!

**Herbert:**

Deit mi leed, Ernst, man ik kann vundaag up keen Fall mitkamen!

**Ernst:**

Büst du nich ganz dicht!? Wi beiden hebbt bit nu nie een Sitzung verpasst! Utnahmen giffit dat blots, wenn wi mit Weltünnergang reken mööt't!

**Herbert:**

Tjä, dat dröppt dat in mien Fall täämlich goot. Agathe kümmt to Besöök!

**Ernst:**

Dien Süster? Is dat denn al so lang her ...

**Herbert:**

Wat heet „lang her“? Se weer doch erst över Wiehnachten hier (*seufzt*) un över Ostern ok noch.

**Ernst:**

Un nu danzt se hier al wedder an? Fröher is se doch ok blots eenmal in't Johr över di herfullen ... (*verbessert sich rasch*) äh... ik meen natürlich, to Besöök kamen.

**Herbert:**

Tjä, DAT weer mal! Siet mien Swager vör twee Johrn den Löpel afgeven hett, kümmt se nu fakener mal vörbi. Se seggt, wenn se bi mi is, fehlt ehr Franz nich so gräsig – wiel se denn tominst mi hett, den se un her scheuchen kann!

**Ernst:**

Agathe weet even mit Mannslüüd ümtogahn! Aver to'n Glück is dat jo blots för körte Tiet.

**Herbert:**

Jo. To'n Glück! Länger as poor Daag höllt dat nämlich keen Minsch ut.

**Ernst:**

Uter domaals dien Swager Franz selig.

**Herbert:**

Stimmt. Un dat is ok de Grund, woso he ahn Ümweg in't Paradies wieter trecken kunn. Dat

Feegföör hett he jo to sien Leevtieden al harrt.

**Ernst:**

Un du stellst nu dat ganze Huus total up'n Kopp, dormit Agathe sik hier goot föhlt? Dat is aver nett van di!

**Herbert:**

Irrtum! Dat Agathe sik hier goot föhlt, hett dor afsluuts nix mit to doon! Wenn se aver mitkriggt, woveel Schiet sik al wedder bi mi ansammelt hett, denn kümmt se noch fakener to Besöök! Un dat will ik mi nich andoon.

**Ernst:**

Na, wenn dat so is, denn dröff ik di natürlich nich länger uphollen. Un ik mutt tomaken, dat ik noch rechtiedig up de Sitzung kaam. Wennehr kümmt Agathe denn?

**Herbert:**

Oh, to'n Glück erst morgen!

**Ernst:**

Na, denn „Huusmanns-Heil“ – oder wat een ok jümmers so seggt. *(geht nach hinten ab)*

**Herbert:**

„Huusmanns-Dank“! - So, wo weer ik stahn bleven? *(sieht sich um)* Och jo, de Wäsche! *(zieht aus dem Wäschekorb eine lange Herrensocke)* Na denn, frisch an't Wark! *(legt die Socke auf das Bügelbrett, fängt an, sie zu bügeln, singt zur Melodie von „Das Wandern ist des Müllers Lust“)* Dat Plätten is den Huusmanns Lust, he nimmt de Wäsche sik to'r Bost, de Wähäsche ... *(nimmt die Socke, steckt seine Hand hinein - an den Zehen ist ein großes Loch - steckt seine Finger gut sichtbar hindurch)* Na, dull! Dor is jo keen Staat mehr mit to maken. So veel Arbeit för nix! *(wirft die Socke missmutig zurück in den Korb, nimmt ein Hemd heraus - dieses im Vorfeld so präparieren, dass auf der Rückseite ein dunkler Fleck in der Form des Bügeleisens sichtbar ist, diesen darf das Publikum jetzt noch nicht sehen, fängt wieder an zu bügeln, singt)* De grode Tahn al ut de Socken kickt, he is dor ünneen jo nich flickt ... de Sohocken.

*Es läutet lange und andauernd an der Wohnungstüre.*

**Herbert:** *(stutzt, dann ungehalten)*

Wat is dat denn för een Bekloppten!? Förwiss wedder een Vertreter! Na, tööv, mien Fründ! *(stellt das Bügeleisen auf das Hemd, geht zur Tür, während er öffnet)* Ik kööp nix! *(erschrocken)* Herrje, wat maakst du denn hier??

*Agathe tritt ein. Sie zieht einen Koffer hinter sich her.*

**Agathe:** *(kopfschüttelnd)*

Aver, Herbert, wat is dat denn för een unfreundlichen Empfang? Wiest du so dien Freud, wenn dien leve Süster to Besöök kümmt?

**Herbert:**

Nee, natürlich nich. Bidde, entschullig, Agathe, man ik harr noch gor nich mit di rekent. Ik harr mi freut ... ik DACHT, du kümmt erst morgen ...

**Agathe:** *(unbekümmert)*

Tjä, dien Süster is jümmers för een Överraschung goot. *(betrachtet ihn prüfend)* Aver woso maakst du denn so een Gesicht? *(mitfühlend)* Harrst du villicht Arger up de Arbeit? *(tätzelt seine Wange, sieht sich dann um, entsetzt)* Üm Himmels willen, Herbert! Wo süht dat hier denn ut!?

**Herbert:**

Ähm ... nu jo, ik wull blots gau noch allens in Ordnung bringen.

**Agathe:** *(gedehnt)*

Aha? Ordnung? *(schnalzt missbilligend mit der Zunge)*

**Herbert:**

Ik bün jo ok noch nich fardig! Woso kümmt du ok een Dag fröher?

**Agathe:**

Na, heel einfach! Wiel de Fohrt mit de Bahn sünnavends 8 Euro billiger is as sünndags. Ik bün Wittfro un mutt sparen!

**Herbert:**

Is nu jo ok eendoont un lett sik nich mehr ännern. Schall ik di villicht bi dien Packelaasch helpen?

**Agathe:**

Jo, dat weer nett van di!

*Herbert will ihr den Koffer abnehmen.*

**Agathe:** *(zieht den Koffer zurück)*

Mien Packelaasch steiht buten.

**Herbert:**

Buten? Un wat is dat dor? *(deutet auf den Koffer in ihrer Hand)*

**Agathe:**

Och, dat is blots dat, wat ik so drägen kunn.

**Herbert:** *(gedehnt)*

Aha.

*Er geht nach hinten ab.*

**Agathe:** *(sieht sich kopfschüttelnd um, fährt mit ihrem Finger prüfend über ein Regal etc., schnalzt missbilligend mit der Zunge)*

Ts, ts, ts... total vull Stoff! Un överall düsse Unordnung ...

**Herbert:** *(man hört ihn aus dem Off stöhnen und schimpfen)*

Herr in'n Heven, wat hett de denn allens mitbröcht? *(erscheint im Türrahmen mit zwei weiteren Koffern, schleppt sie ächzend)* Hest du düt Mal dien kompletten Huusstand mitbröcht?

**Agathe:**

Aver nee ... blots dat Nödigste!